

Malerei und Fotografie verschmelzen im Duett

Marita und Hartwig Heikenfeld stellen noch bis zum 16. Februar ihre Arbeiten in der Kleinen Galerie der Zeche Königin Elisabeth aus

Frillendorf. Eine Kunstausstellung mit den Worten „traute Zweisamkeit“ zu beschreiben, ginge eher am Thema vorbei. Marita und Hartwig Heikenfeld haben einen prägnanteren Titel für ihre gemeinsame Ausstellung gefunden: „Duett/Duell“. Ein bimediales „tête-à-tête“ aus Malerei und Fotografie zeigt das Ehepaar zurzeit in der Kleinen Galerie in der Zeche Königin Elisabeth.

Auf beiden Seiten des Galeriegangs werden die Tusche- und Ölbilder von Marita Heikenfeld den Fotografien ihres

Mannes Hartwig wechselseitig gegenübergestellt. Eins haben beide gemeinsam, sie schöpfen aus derselben Quelle der Inspiration. „Wir gehen durch die Landschaft und wenn uns Dinge begegnen, die wert für ein Foto oder Malereimotiv sind, dann greifen wir sie auf“, erzählt Marita Heikenfeld.

Für das Ehepaar ist es die erste gemeinsame Schau. Einzelnen hatten sie bereits im Bottroper Quadratmuseum ausgestellt. Seitdem die beiden pensioniert sind, betreiben sie ihr künstlerisches Schaffen be-

wusst, mal zu Hause, mal auf Reisen. Während eines Urlaubs in Südfrankreich ließen sich beide von Granatäpfbäumen faszinieren. „Die Früchte platzen im Laufe des Herbstes“, erklärt Hartwig Heikenfeld (66), der diese Begegnungen fotografisch festhält. Morsche Baumstämme, die am Boden liegen, und ihre welligen Strukturen treten hervor. Blicke in das Innere verdorrter Granatäpfel, die am Boden ihrem Zerfall entgegensehen, greifen beide auf. Das Ehepaar bezeichnet die aus-

schnitthaften Aufzeichnungen als „nature morte“, Stilleben auf einer Makro-Ebene.

„Es ist viel quälender, was sie macht“, lacht Hartwig Heikenfeld. Seine Frau lässt sich von seinen Fotografien im Nachhinein inspirieren und abstrahiert die Motive mit ihrer malerischen Wiedergabe bis hin zum Abstrakten. „Es sind jedoch keine Kopien, ich hole mir stets nur Anregungen“, unterstreicht die 64-jährige. Dinge, die sie aufrüttelten und berührten, banne sie auf die Leinwand.

Aus dem „Duett“ entsteht eine Verschmelzung beider Medien. Am Ende des Ausstellungsraumes haben die beiden eine reliefhafte Studie von Marita Heikenfeld ins Zentrum gerückt. Am Eingang in die Schau denkt der Besucher, es handele sich um eine Fotografie. Steht er direkt davor, erkennt er das Relief, Strukturen eines morschen Baumstamm-ausschnitts. „Die gehäckselten Äste, die dort eingebaut sind, haben wir bei einem Friedhofsbesuch gefunden“, sagt Hartwig Heikenfeld. **wati**